

## Anlage 1 zur Vorlage 2017/2056

### PROGRAMMPLANUNG 2018/2019

#### MUSIKTHEATER

Landestheater Detmold

(3)

#### **Der Vetter aus Dingsda**

Operette in drei Akten von Eduard Künneke

Die junge, wohlhabende Julia soll unter die Haube! Wenn es nach ihrem Onkel und Vormund Josse Kuhbrot geht, dann steht der künftige Ehemann schon fest: Dessen Neffe August soll es sein, und so wird er für Julia (und das umfangreiche Erbe) her zitiert. Doch Julia möchte die lästige Verwandtschaft gerne loswerden, denn ihr Herz schlägt allein für Roderich. Dem schwor sie vor sieben Jahren die Treue, doch er weilte seitdem im Fernen Osten, in „Dingsda“ (genauer gesagt: Java). Sehnsüchtig wartet Julia auf ihren Liebsten, da taucht plötzlich am Abend ihres 18. Geburtstags ein geheimnisvoller und äußerst attraktiver Fremder auf. Ist er etwa der lang ersehnte Roderich, der von seinem exotischen Ausflug heimgekehrt ist? Als dann noch ein zweiter Reisender auf der Bildfläche erscheint, ist die Verwirrung für Julia und ihre Freundin Hannchen endgültig komplett ... Mit der 1921 uraufgeführten Operette „Der Vetter aus Dingsda“ – eine Verwechslungskomödie um Liebe, Geld und einen verfressenen Onkel – landete Eduard Künneke einen Welterfolg. Das Werk bietet alles, was man sich wünschen kann: Schwärmerisch romantische Momente, herzergreifende Gefühlsverwirrungen, mitreißende Tanzrhythmen, bekannte Lieder („Onkel und Tante, ja, das sind Verwandte, die man am liebsten nur von hinten sieht“, „Sieben Jahre lebt' ich in Batavia“) und eine gute Prise Walzerseligkeit! Mit Ensemble und Orchester des Landestheaters Detmold wird Guta G.N. Rau die Operette auf die Bühne bringen; ihre Inszenierung der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ erfreute bereits diese Spielzeit das Publikum.

Theater Hagen

(2)

#### **Pariser Leben**

Operette von Jacques Offenbach

Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy

Zum Offenbach-Jahr 2019, in dem der 200. Geburtstag des gebürtigen Kölners Jacques Offenbach gefeiert wird – soll die Musiktheater-Reihe im Mai 2019 mit einer seiner Operetten im Forum enden. „Pariser Leben“ gehört bis heute neben „Orpheus in der Unterwelt“ und „Die schöne Helena“ zu Offenbachs populärsten Werken. Den Auftrag eine opéra-bouffe (Operette) für das Jahr 1867 zu schreiben, in dem in Paris zum zweiten Mal eine Weltausstellung stattfand, erhielten Offenbach und seine Librettisten vom Théâtre du Palais-Royal. Als „Pariser Leben“ fertig war, sah der Theaterdirektor der Uraufführung mit gemischten Gefühlen entgegen, befürchtete er doch, das Stück werde wegen seines frivolen Charakters einen Skandal heraufbeschwoeren. Er sollte nicht recht behalten: Die Uraufführung geriet zu einem grandiosen Erfolg!

Das Werk ist eine herrliche Satire auf den Tourismus und die Vergnügungshauptstadt Paris (damit auch ein wunderbare Überleitung in die Sommerpause): Baron Gondremarck aus der schwedischen Provinz reist mit seiner Gattin nach Paris, um sich einmal richtig zu amüsieren, und gerät an die beiden Lebemänner Gardefeu

und Bobinet, die sich erst einen Spaß daraus machen, die beiden in ihrer Wohnung einzuquartieren, die sie als Grandhotel ausgeben, und sie dann in zahlreiche amouröse Abenteuer zu verstricken ...

## TANZ

Danish Dance Theatre, Kopenhagen

(2)

Arbeitstitel: **Black and Blue**

Eine Choreographie von Tim Rushton, Uraufführung im April 2019

Tim Rushton, seit 2001 Künstlerischer Leiter und Choreograph des Danish Dance Theatre, das bereits mit drei seiner Produktionen (zuletzt „Black Diamond“ 2014) das Leverkusener Publikum begeisterte, wird die künstlerische Leitung der Compagnie 2018 an den Schweden Pontus Lidberg übergeben. Als Abschluss seiner Arbeit mit dem Danish Dance Theatre wird er noch einmal ein großes Werk kreieren, das inspiriert ist von Louis Armstrong. Armstrongs Lebensweg vom benachteiligten Kind aus der diskriminierten afro-amerikanischen Bevölkerung zu einer bis heute unvergessenen Jazz-Legende ist für den Choreographen Ausgangspunkt eines kraftvollen Stückes, das Themen wie Humanität, Menschenrechte und ein friedfertiges Miteinander reflektiert und dabei, wie Louis Armstrong's Musik, Humor und Ernsthaftigkeit vereint.

Kurz nach der Uraufführung in Kopenhagen soll diese Produktion im Mai 2019 ins Forum eingeladen werden, um auch das Leverkusener Publikum noch einmal an der erfolgreichen Zusammenarbeit von Tim Rushton mit dem Danish Dance Theatre teilnehmen zu lassen.

## SCHAUSPIEL FESTHALLE

Münchener Tournee/Theatergastspiele Kempf

(4)

**Wer hat Angst vor Virginia Woolf?**

Schauspiel von Edward Albee

Deutsch von Alissa und Martin Walser

Inszenierung: Claudia Prietzel & Peter Henning; Ausstattung: Dietrich von Grebmer  
Mit Leslie Malton (Martha), Felix von Manteuffel (George), Judith Hoersch (Honey) und Urs Stämpfli (Nick)

Der Geschichtspräsident George und seine Frau Martha, seit zwanzig Jahren verheiratet, kehren gegen zwei Uhr morgens von einer Feier heim. Martha eröffnet ihrem Mann, noch ein junges Paar geladen zu haben, und zwar den neuen Biologieprofessor Nick und seine Frau Honey. Was sich dann abspielt, wurde zum berühmtesten Ehekrieg der Theatergeschichte und legendär verfilmt mit Elizabeth Taylor und Richard Burton: Aufgebracht darüber, dass seine Frau ihn vor vollendete Tatsachen stellt, beginnt George einen Streit mit ihr. Da beide schon erheblich alkoholisiert sind und auch fortfahren zu trinken, heizt sich die Stimmung weiter auf. Martha nutzt die Gelegenheit, ihren Mann vor den Gästen zu demütigen. Und bald ist auch das junge Paar, das sich von der nächtlichen Cocktail-Stunde die Beförderung von Nicks akademischer Karriere erhoffte, in dieses zerstörerische Spiel mit einbezogen. Am Ende dieser Nacht gibt es keine Sieger, aber Hoffnung ...

In der Inszenierung von Claudia Prietzel und Peter Henning spielt das großartige Schauspieler-Ehepaar Leslie Malton und Felix von Manteuffel die Rollen von Martha

und George. Beide waren u.a mit einem Tschechow-Knipper-Abend und mit dem Schauspiel Frankfurt bereits in Leverkusen zu Gast.

## SCHAUSPIEL STUDIO

Stuffed Puppet Theatre (NL)

(5)

### **Babylon**

Ein Figurentheaterstück von und mit Neville Tranter  
In leicht verständlicher englischer Sprache

Ein einsamer Strand in Nordafrika. Ein ungeduldiger Kapitän wartet auf seine letzten Passagiere, alles Flüchtlinge. Sie versuchen um jeden Preis, auf das letzte Boot nach Babylon, in das gelobte Land, zu kommen. Unter ihnen auch, in Begleitung eines Schafes, ein Mann namens Jesus, der eine Weissagung erhielt, es sei die Zeit gekommen, wieder zu erscheinen. Mit am Strand wartet das Böse, der Teufel selbst, wartet und lauert. Eine Geschichte nimmt ihren Lauf, die sich zwischen griechischer Tragödie und Molière'scher Komödie bewegt. Gott selbst muss schließlich eingreifen, doch erweist er sich dabei als ziemlich ungeschickt. Das Boot legt ab. Wird es ankommen, wer überlebt und wird gerettet, wer nicht?

Die neueste Produktion von Neville Tranter ist humorvoll, bissig und furchterregend zugleich. Eine moderne biblische Geschichte (mit überraschendem Ausgang) über den Menschen und sein Schicksal.

Der australische Puppenspieler Neville Tranter hat seit den 1980er-Jahren zahlreiche Bühnenstücke entwickelt; seine mehrfach ausgezeichneten Inszenierungen feierten weltweit Erfolge. Tranter gilt als einer der Größten der Figurentheater-Szene und ist zum festen Bestandteil internationaler Festivals geworden (mit seinen Stücken „Re: Frankenstein“ und „Mathilda“ begeisterte er 2004 und 2014 das Publikum im Leverkusener Studio). Seine Stücke zeichnen sich durch absurde Szenarien und tiefschwarzen Humor aus. Im Zentrum seiner Inszenierungen steht stets die Frage nach dem Wesen des Menschen in all seiner Brutalität und Zartheit. „Neville Tranter ... hat mit wunderbaren Groß-Puppen alle Hände voll zu tun um das Migranten-Thema energisch angepackt. Ein Konflikt, zu dessen Bewältigung man sowieso den Mund, warum also nicht das Klappmaul aufmachen muss. Der ätzende Porträt-Satiriker, der im Laufe der Jahre ... etwas ins Beliebige abgedriftet war, ist wieder ganz bei sich“ (Dieter Stoll auf [nachtkritik.de](http://nachtkritik.de), zum Internationalen Figurentheater-Festival Mai 2017). Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Neues Globe Theater; Potsdam

(5)

### **Indien** - Eine Schnitzeljagd durch die deutsche Provinz

von Josef Hader und Alfred Dorfer, in einer Fassung des Neuen Globe Theaters  
Inszenierung u. Raumkonzept: Kai Frederic Schrickel; Ausstattung: Hannah Hamburger; Musikalische Leitung: Tilman Ritter; Choreografie: Dominik Büttner  
Mit Andreas Erfurth, Sebastian Bischoff, Saro Emirze

Indien – das ist das Sehnsuchtsland von Kurt Fellner, seines Zeichens technische Aufsichtskraft im Außendienst des Fremdenverkehrsamtes Brandenburg. Zuständig im Hotel- und Gaststättengewerbe u.a. für die Kontrolle und Beanstandungen unhygienischer Klobürstenhalterungen, mangelhaft installierter Saunageländer und sich zu gefährlichen Stolperfallen auflösender Bodenbeläge. Also für die Dinge, die das Leben erst richtig lebenswert machen!

Zusammen mit dem meist schlecht gelaunten Restaurant-Inspektor und Schnitzeltester Heinz Bösel begibt sich der übermotivierte, nervtötende Kurt Fellner auf Dienstreise in die vermeintliche Servicewüste Brandenburg: Einer testet die Betten, einer die Schnitzel. Und sie entdecken auf dieser Tour de Force, was echte Männerfreundschaft ausmacht: saufen, streiten, sich versöhnen.

Am Ende dieser bissigen Gaudi über zwei sympathische Unsympathler, die Josef Hader, einer der bekanntesten und populärsten Schauspieler und Kabarettisten Österreichs zusammen mit seinem Kollegen Alfred Dorfer schrieb und uraufführte, wird es doch noch richtig ernst, denn einer der beiden ist an Krebs erkrankt und stirbt. Aber vielleicht wird er ja, wie man in Indien glaubt, wiedergeboren. Dann wahrscheinlich als Gemüse, er war doch fast ein Vegetarier. Zu wünschen wäre es ihm!

Das Stück für zwei Vollblutkomödianten, angesiedelt irgendwo zwischen Gerhard Polt und Lorient, lotet, begleitet von live gesungenen Schlagern, alle Höhen und Tiefen der deutschen Unterhaltungskultur aus und ist so bestens geeignet, im Vorfeld der „fünften Jahreszeit“ ins Studio eingeladen zu werden.

Die Produktion steht in der Auswahl für die Kultursekretariats-Förderung.

## **KINDER-UND JUGENDTHEATER**

theater kohlenpott Herne

(5 für 2 Vorstellungen)

### **Der Dachs hat heute schlechte Laune**

Stückentwicklung nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Udo Weigert u. Amélie Jackowski für Zuschauer ab 5 Jahren

Inszenierung: Frank Hörner/Kama Frankl; Choreographie: Lin Verleger

Bühne und Kostüm: Maurice Dominic Angrés / Valerie Seela

Mit: Till Beckmann, Jennifer Ewert und Johann Bae

„Was habe ich davon, schlecht gelaunt zu sein, wenn niemand es merkt? Sollen es doch ruhig alle wissen!!“ – Der sonst so freundliche Dachs fühlt sich eines Morgens richtig mies. „Heute bin ich aber schlecht gelaunt“, sagt er, als er aufwacht. „So etwas von schlecht gelaunt, ich bin ja richtig gefährlich!“ Seine Freunde erkennen ihn nicht wieder. Er meckert, zetert, motzt und grantelt. Die anderen Tiere im Wald versuchen, sich die Laune trotzdem nicht verderben zu lassen. Doch nach und nach erwischt es auch sie. Noch nie war die Stimmung im Wald so schlecht ... bis die Tiere eine gute Idee haben.

Die liebenswerte, turbulente Inszenierung ist Theater, Tanz und Breakdance für alle, die schon mal schlechte Laune hatten. „Das sprichwörtliche Tempo bekommt das Stück durch zahlreiche Tanz- und vor allem spektakuläre Breakdance-Einlagen. So verfliegen die etwa 45 Minuten bis zum versöhnliche Ende“, so Tobias Bolsmann in der WAZ. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

### **Jugendtheateraufführungen**

Die Auswahl der Jugendtheateraufführungen im Forum wird auch in der Spielzeit 2018/19 wieder abhängig von Abfrageergebnissen sein, die Anfang 2018 bei den weiterführenden Schulen gemacht werden. Zur Auswahl stehen u.a. „Weißbrotmusik“ vom Theater Strahl aus Berlin für Zuschauer ab 15 (siehe BKSL-Vorlage vom 21.11.17) und, vorbehaltlich der Sichtung Anfang 2018, „Krabat“, nach dem Buch von Otfried Preußler, vom Theater TOBOSO aus Essen für Zuschauer ab 12. Beide Produktionen werden gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

## KABARETT/KLEINKUNST

### **Vince Ebert**

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

„Zukunft is the future“ – Regie: Jim Libby

Unsere Welt verändert sich mit rasender Geschwindigkeit. Als Kinder glaubten wir an eine glorreiche Zukunft, an den digitalen Reisewecker, das Dolomiti-Eis und Hoverboards. Heute kommunizieren wir über Uhren in Sekunden mit Menschen auf anderen Kontinenten, essen in Algen gerollten rohen Fisch und Heino covert Rammstein. Das war nicht vorauszusehen! In seinem neuen Programm wagt Vince Ebert einen Blick in die Zukunft. Wie werden wir in 20 Jahren sein? Wird uns Youtube mit Katzenvideos in den Wahnsinn treiben? Kann die Erderwärmung durch „Social Freezing“ verhindert werden? Und wieso sind fast alle Zukunftsprognosen falsch? Immerhin fliegen wir heute nicht mit Rucksackraketen durch die Lüfte und haben noch keinen Warp-Antrieb. Vince Ebert stellt sich der Zukunft: Big Data, selbstfahrende Autos und Berufsaussichten im Odenwald. Mit auf der Bühne ist VAL, sein virtueller Sidekick: ein mit den Algorithmen einer Wienerin programmierter Computer, der auch mal gerne ein rebellisches Eigenleben entwickelt.

### **Sebastian Pufpaff**

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

Neues Programm

Sebastian Pufpaff ist eine der größten Kabarettbegabungen der jüngeren Generation. 2010 erhielt er beim Wettbewerb „Prix Pantheon“ für seinen „scharfzüngigen, hintersinnigen und politisch herrlich unkorrekten Auftritt“ den Publikumspreis „Beklatscht & Ausgebuht“. Seit 2013 präsentiert er im Kesselhaus der Berliner Kulturbrauerei die von 3sat und ZDFkultur ausgestrahlte Sendung „Pufpaffs Happy Hour“ und hat sich dabei als ein sowohl im politischen wie im Gesellschaftskabarett gleichermaßen agiler „Anchorman“ etabliert, als welcher er auch den „Prix Pantheon“ auf höchst erfrischende Weise moderierte. Darüber hinaus gehört er zur Kernbesetzung der „heute show“. Bei seinem zweiten Leverkusener Gastspiel präsentiert er sein neues Solo-Programm, das im Frühjahr 2018 Premiere hat.

### **Pause & Alich**

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

Neues Programm

Mit souveräner Unverdrossenheit haben die Bonner Kabarettisten (Rainer) Pause & (Norbert) Alich ein ganz eigenes Duo-Format von, ja, quichotesker Größe etabliert: „Fritz“ (Litzmann) und „Hermann“ (Schwaderlappen). Voller Verve reiben sich die beiden umtriebigen Herren an den Schränden des Alltags und der Weltpolitik, kämpfen, wenn's drauf ankommt, nicht nur miteinander und mit sich selbst, sondern auch für eine bessere Welt. In Leverkusen stellen Pause & Alich ihr brandneues, momentan noch im Entstehen begriffenes Programm vor, das genauso versponnen, bekloppt und böse sein wird wie eh und je – „unbequemes, großartiges Kabarett, dessen Verfalldatum nicht bereits am Theaterausgang endet“ (Wiesbadener Tagblatt).



Klassik“ für die „Beste Kammermusikeinspielung des Jahres“ erhalten. Das Duo spielt Werke von Weber, Brahms, Widmann und, natürlich, Eggert.

### **Alliage Quintett**

(5)

Saxophonquartett mit Klavier

Das Alliage Quintett ist ein begeistert gefeierter Stammgast im Spiegelsaal von Schloss Morsbroich – kein Wunder: „Das Ensemble brilliert“, wie FONO FORUM festhielt, „in jeder Beziehung auf höchstem Niveau.“ Gründer des mit zwei ECHO Klassik-Preisen ausgezeichneten Ensembles ist der Franko-Kanadier Daniel Gauthier, Primarius am Sopransaxophon. Er bekleidete 1997 die erste Professur für klassisches Saxophon in Deutschland und unterrichtet seit 2003 als Professor an der Hochschule für Musik in Köln. Mit ihm spielen einige der besten Solisten des klassischen Saxophons: Hayrapet Arakelyan (Altsaxophon), Simo Hanrath (Tenorsaxophon) und Sebastian Pottmeier (Baritonsaxophon). Das Alliage Quintett gastiert in den großen Konzertsälen in Europa, Asien und den USA sowie bei renommierten Festivals wie dem Rheingau Musikfestival und dem Lucerne Festival. Neben zahlreichen Rundfunk- und TV-Aufnahmen (u.a. ARTE Lounge) haben die Musiker inzwischen insgesamt sechs CDs mit speziell für sie arrangierten Werken vorgelegt; eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Klarinetten-Star Sabine Meyer. In seinem neuen Programm „Songs & Dances“ widmet sich das Ensemble u.a. Saint-Saëns' „Danse bacchanale“, Chatschaturjans „Masquerade“-Walzer, Brecht/Weills „Dreigroschenoper“ sowie, als Referenz an Leonard Bernsteins 100. Geburtstag im Jahr 2018, der „West Side Story“. Das Konzert wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

### **Neujahrskonzert Maria Klier/Noriyuki Sawabu**

(5)

mit Yoshiko Hashimoto (Klavier)

Das Jahr 2019 beginnt im Zeichen des Gesangs: Die Sopranistin Maria Klier und der Tenor Noriyuki Sawabu präsentieren ein farben- und facettenreiches Programm, das von Musical und Operette bis hin zu Chansons und japanischen Liedern reicht. Maria Klier verkörperte die wichtigsten Partien im Soubretten- und lyrischen Koloraturfach, u.a. Blonde (Die Entführung aus dem Serail; u.a. in Produktionen mit l'arte del mondo), Königin der Nacht (Zauberflöte), Norina (Don Pasquale), Sophie (Rosenkavalier), Gretel (Hänsel und Gretel) und Marzelline (Fidelio). Von 2010 bis 2017 war sie festes Ensemblemitglied, zunächst am Theater Vorpommern, dann am Theater Hagen. Engagements führten sie u.a. an die Komische Oper Berlin, das Theater Rostock, das Teatro Poliziano Montepulciano und das Markgräfliche Opernhaus Bayreuth. Neben der Oper widmet Maria Klier sich intensiv dem Konzertfach und dem Deutschen Chanson. 2010 wurde ihr der Schubert-Preis der deutschen Schubert-Gesellschaft verliehen. Unmittelbar nach Noriyuki Sawabus Bühnendebüt als Belmonte in Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ folgten zahlreiche Engagements (u.a. Neue Oper Wien, Bruckner Fest Linz, Schlosstheater Rheinsberg, Budapester Operettentheater, Theater Wuppertal, Klangbogen Wien); von 2005 bis 2012 war er festes Ensemblemitglied des Theaters Vorpommern. Auch in seiner japanischen Heimat wird er hoch geschätzt: 2015 wurde ihm die besondere Ehre zuteil, bei den bedeutenden „Umizukuri“-Feierlichkeiten des Kaiserhauses für den japanischen Kaiser zu singen; 2017 wurde er erneut dorthin eingeladen und stellte Vertonungen altjapanischer Lyrik vor. Yoshiko Hashimoto gewann 2005 den Preis für die beste Liedbegleitung beim Liedwettbewerb Köln. Sie gibt Kammermusikkonzerte in Asien und Europa und ist eine gefragte Klavierbegleiterin bei Meisterkursen u.a. von Edda Moser.

## **Tom Daun**

(5)

Harfe

Tom Daun, "Master of Music" der Universität Edinburgh, gilt als einer der führenden Vertreter traditioneller und historischer Harfenmusik in Deutschland. In der intensiven Arbeit mit geflüchteten Musikern aus Syrien, dem Irak und Persien hat er ein großes Repertoire an orientalischen Kompositionen kennengelernt, das er in seinem neuen Programm vorstellt – u.a. kurdische und arabische Volksmelodien, kunstvolle Stücke vom osmanischen Hof des 19. Jahrhunderts, aber auch jüdisch-sephardische Musik und Werke aus dem mittelalterlichen „Al Andalus“. Ergänzt werden diese faszinierenden Werke durch orientalisierende „Charakterstücke“ der abendländischen Barockzeit. „Tom Daun ist ein moderner Minnesänger, der auch ohne Gesang [...] betört.“ (Süddeutsche Zeitung)

## **BESONDERE VERANSTALTUNGEN**

Silvesterkonzert der Bayer-Philharmoniker

(4)

Solisten: N.N. / Leitung & Moderation: Bernhard Steiner

Auch 2018 werden die Bayer-Philharmoniker das alte Jahr mit einem Silvesterkonzert verabschieden. Eine genaue Angabe des Programms, das gemeinsam mit „Bayer Kultur“ geplant wird (das gleiche Konzert findet traditionsgemäß im „Bayer Kulturhaus“ als Neujahrskonzert statt), ist derzeit leider noch nicht möglich.

## **KONZERTE LEVERKUSENER MUSIKER**

(5)

### **252. Duo Accordarra**

Krisztián Palágyi (Akkordeon) und Ivan Petričević (Gitarre) spielen Werke von Vivaldi, de Falla, Ginastera, Boccherini und Piazzolla

### **253. Songs of the British Isles**

Joel Urch (Bariton), Gudrun Engelhardt (Violine), Andreas Müller (Cello) und Dmitry Gladkov (Klavier) mit schottischen Liedern von Beethoven und Haydn u.a.

### **254. ¡Afinar es Cobarde!**

Das Flamenco-Ensemble der Musikschule Leverkusen bietet unter der Leitung von Stefan Seehausen leidenschaftliche Einblicke in die iberische Seele

### **255. York Höller 75.!**

Aus Anlass des 75. Geburtstags von York Höller widmen sich die Pianisten Nina Gurol und Alexander Vorontsov der Klaviermusik des in Leverkusen geborenen und international renommierten Komponisten

### **256. Jazz & Poesie**

Tamara Lukasheva (Gesang), Sebastian Scobel (Klavier) präsentieren Standards und neue Kompositionen; David Naser rezitiert pointiert-originelle Kurztexte.



### **257. The Klezmer Tunes**

Dimitri Schenker (Klarinette), Igor Mazritsky (Violine), Mike Rauss (Gitarre) und Vadim Baev (Akkordeon) spielen Klezmermusik, verarbeiten dabei aber auch Einflüsse wie Jazz, Funk, Gypsy und Bossa Nova

*Biographische Angaben zu den „Konzerten Leverkusener Musiker“:*

*ad 252: Krisztián Palágyi unterrichtet an der Musikschule Leverkusen.*

*ad 253: Dmitry Gladkov unterrichtet an der Musikschule Leverkusen.*

*ad 254: bekannt.*

*ad 255: bekannt.*

*ad 256: Der gebürtige Leverkusener David Naser ist Mitglied des Jungen Theaters Leverkusen und des Jungen Musicals Leverkusen.*

*ad 257: Dimitri Schenker unterrichtet an der Musikschule Leverkusen.*